

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen

**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten

**Band:** 76 (1989)

**Heft:** 6: Treppen = Escaliers = Flights of stairs

**Artikel:** Schmelzende Selbstdarstellung : das Projekt für den Schweizer Pavillon an der Weltausstellung 1992 in Sevilla

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-57573>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

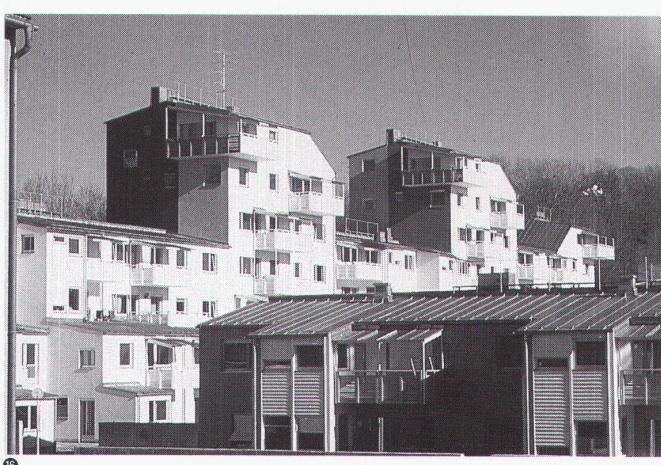
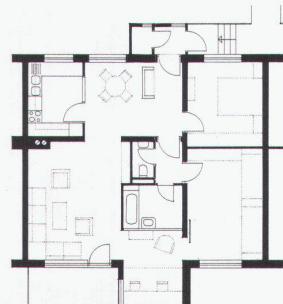
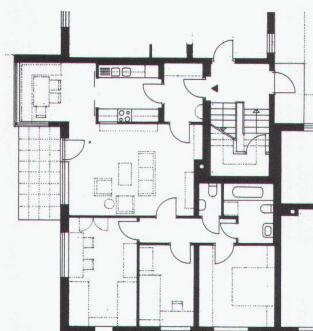
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Schmelzende Selbstdarstellung

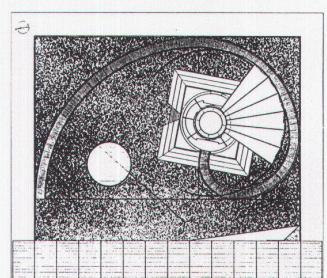
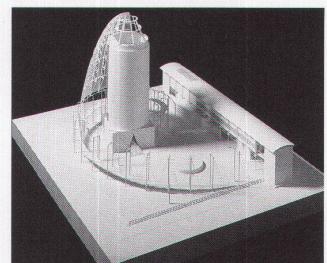
*Das Projekt für den Schweizer Pavillon an der Weltausstellung 1992 in Sevilla*

1964 folgte die nationale Selbstdarstellung noch einem Thema, Individualität und Gemeinschaft. Inhalt und Form wurden weitgehend Architekten überlassen; sie schufen das Konzept, die Ästhetik und bestimmten, welche Fragen als die wichtigsten der Nation zu gelten haben. Die Expo 1964 war Ausdruck des damaligen exzessiven Kompetenzanspruches der Architekten, die sich dem Geist humanistischer Allgemeinbildung verpflichtet hatten.

Am Ende der 80er Jahre ist offenbar eine andere Kompetenz der Architekten gefragt. Als ob die Veranstalter des Wettbewerbes in einem Trend ein Programm entdeckt hätten, verlangten sie eine Architektur ohne Inhalt, die irgendwie auffällt, die eine imponierende Präsenz der kleinen Schweiz im Weltmarkt verspricht: ein Markenzeichen.

Man erinnert sich an Mies van der Rohes List, der aus einem vergleichbaren Anlass sein Meisterwerk schuf: Der Barcelona-Pavillon (1929) ist der Versuch, Postulate der modernen Architektur als reine Form darzustellen: die Fiktion von einer Industrialisierung, von elementaren Baukastensystemen, den offenen Grundrissen, den kontinuierlichen Raum.

Das erstprämierte Projekt von Vincent Mangeat dokumentiert nun jene andere «Autonomie» der Architektur. An die Stelle ihrer Objektivierung tritt ein Sinnbild: Ein Eisturm soll die Vergänglichkeit der Festarchitektur darstellen. Dass solches auch schon ausreicht, um das Projekt in den «Bereich der Kunst» zu schieben, lässt nur noch die Frage offen, ob die Architektur die Kunst oder die Kunst die Architektur mit



Vereinfachungen und Stereotypen übertreffen will.

Die Nutzlosigkeit, die Kunst reklamiert, erhält bei diesem Pavillon ein zusätzliches Sinnbild als Rätsel: Ist der Verschleiss an Energie für die Vereisung im mediterranen Klima ein Zeichen schweizerischen Reichtums oder der Autonomie einer Disziplin? Der Schein trüge, behauptet der Architekt. Der 30 m hohe Eisberg verbraucht nicht mehr Energie als die Fabrikation und Installation eines gewöhnlichen Pavillons. Das Pathos der Originalität wird da wohl von einem *Perpetuum mobile* angetrieben.

*Red.*

1-3 Das erstprämierte Projekt für den Schweizer Pavillon der Weltausstellung 1992; ein Eisturm mit einem sich drehenden Sonnensegel